

ÖFFENTLICHE NIEDERSCHRIFT

über die 7. Sitzung des Ausschusses für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung

vom: **24.11.2022**
von: **17:00 Uhr**
bis: **18:08 Uhr**
Ort: **Rathaus Geisweid, Lindenplatz 7,
57078 Siegen, Großer Sitzungssaal**

Anwesend waren:

Vom Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung:

| | |
|-------------------------------|----------------------------------|
| Stv Weber, Frank | - als Vorsitzender |
| AM Bahnschulte, Claudia | |
| Stv Böcking, Verena | |
| Stv Dil, Yilmaz | |
| Stv Eckhardt, Klaus | - bis 18.08 Uhr (öT) |
| AM Fischbach, Karlfried | |
| AM Grimm, Hartmut | vertritt Herrn Manfred Schneider |
| AM Jüngst, Christian | vertritt Frau Silvia Keßler |
| AM Kamann, Timo | - ab 17.15 Uhr |
| Stv Krumm, Heike | vertritt Herr Robert Grisse |
| AM Neumann, Daniel | |
| AM Özcan, Kürsat | vertritt Herr Hartmut Steuber |
| AM Dr. Reppel, Thomas | |
| AM Schütz, Désirée Anna-Maria | |
| Stv Schwarzer, Michael | |
| AM Solms, Harold | |
| AM Weißelberg, David Ernst | vertritt Herr Johannes Tigges |

Beratende Mitglieder:

AM Becker, Lothar
IntRM Lübke, Lada

AM Wurmbach, Michael

Als Zuhörer:

AM Peczinna, Randolph
AM Utsch, Maik

Von der Verwaltung:

StR Fries
StK Cavelius
StOVR Schmidt, O.
Städt. Oberbrandrat Ebertz
BrandA Jung
VA Klein, S.
VA Mockenhaupt - als Schriftführerin

Nicht anwesend waren:

| | |
|-----------------------|--|
| Stv Grisse, Robert | vertreten durch Stv Krumm, Heike |
| Stv Keßler, Silvia | vertreten durch AM Jüngst, Christian |
| AM Schneider, Manfred | vertreten durch AM Grimm, Hartmut |
| Stv Steuber, Hartmut | vertreten durch AM Özcan, Kürsat |
| Stv Tigges, Johannes | vertreten durch AM Weißelberg, David Ernst |
| AM Amely, Hans | |

A. ÖFFENTLICHE SITZUNG

1. Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 29.09.2022

Herr Kamann merkt zur Niederschrift an, im Rahmen der Berichterstattung über die Geschwindigkeitskontrollen und Maßnahmen gegen nächtliche Lärmbelästigungen durch vorsätzliche Ruhestörungen mit lauten Fahrzeugen (TOP 3.2) habe er vorgeschlagen, die in den Anträgen der Volt- Fraktion bereits im vergangenen Jahr dargelegten Ampelschaltungen zu prüfen. Hierbei solle die Ampel auf „rot“ stehen und bei Überfahren einer bestimmten Schwelle ein Countdown auslösen, der die Ampel umschaltet, so dass diese bei einer gefahrenen Geschwindigkeit von 50 km/h, auf „grün“ umschaltet. Die Verwaltung habe einer solchen Prüfung zugestimmt. Im Protokoll sei dies nicht enthalten, er bittet dies nachzutragen.

Hinweis der Verwaltung:

Die Anmerkung von Herrn Kamann erfolgte unter TOP 1 des nichtöffentlichen Teils. Da diese jedoch den TOP 3.2 des öffentlichen Teils der Sitzung vom 29.09.2022 betrifft, wurde die Anmerkung nachträglich unter TOP 1 des öffentlichen Teils aufgenommen.

Weitere Hinweise zur Niederschrift über die Sitzung vom 29.09.2022 werden nicht gegeben.

7. AfFSO 24.11.2022

2. Fragestunde

Es liegen keine Anfragen vor.

7. AfFSO 24.11.2022

3. Anträge gemäß § 9 der Geschäftsordnung

Es liegen keine Anträge vor.

7. AfFSO 24.11.2022

4. Versammlungen nach Versammlungsgesetz in Siegen 2016 – 2022 | Einbindung der örtlichen Ordnungsbehörde während der Corona-Pandemie

Vorlage Nr. VL 1130/2022

Herr Fries gibt einen kurzen Einblick in die Thematik. Die Vorlage diene dazu einen Überblick zu geben, welche Aufgaben im Ordnungsamt erledigt würden und mit welcher Personalstärke gearbeitet werde. Er stellt fest, dass das Versammlungsrecht für Jedermann hochgehalten werde, aber auch einen gewissen Aufwand verursache, der zu Coronazeiten deutlich höher gewesen sei.

Die Versammlungsfreiheit sei ein hohes Gut in einer Demokratie, so Herr Weber. Es sei aber auch ein Recht der Behörden, regulierend und ordnend einschreiten zu können, damit dies nicht „aus dem Ruder“ laufe. Er bedankt sich für den durch die Vorlage erhaltenen Überblick und die geleistete Arbeit von Ordnungsverwaltung und Polizei.

⇒ *Der Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung nimmt den Bericht über die quantitative Entwicklung der durchgeführten Versammlungen in Siegen Kenntnis.*

7. AfFSO 24.11.2022

5. Brandschutzbedarfsplan der Universitätsstadt Siegen (2. Fortschreibung)

Vorlage Nr. VL 1155/2022

Einführend informiert Herr Ebertz, die Fortschreibung habe sich verzögert, weil sich im Fortschreibungszeitraum die gesetzliche Grundlage zur Aufstellung der Brandschutzbedarfspläne erheblich verändert habe. Aufgrund eines Erlasses müssen hauptamtliche Wachen, die die Hilfsfristen nicht zu 100 % einhalten können, den Betrieb einer hauptamtlichen Wache von 6 auf 9 Funktionen aufstocken. Dies habe erhebliche Auswirkungen auf den Zielerreichungsgrad, wenn man die Hilfsfristen betrachte.

Er erläutert anhand einer Präsentation ausführlich die Inhalte der 2. Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes und thematisiert den hohen Stellenwert, die Selbsthilfefähigkeit

der Bevölkerung zu stärken und dem Klimawandel und dessen Folgen Bedeutung beizumessen.

Auch wenn keine 100%ige Rettungsaussicht und Erreichbarkeit vorliege, verfüge man in Siegen über eine gut funktionierende und engagierte Feuerwehr und über engagierte freiwillige Feuerwehrleute. Man sei gut aufgestellt, wenn man unter den derzeitigen Voraussetzungen über einen Erreichungsgrad von 85 oder 90 % verfüge. Über die Zukunft müsse man sich Gedanken machen, so dass er den Unterpunkt „Feuerwehr 2035“ im Plan für richtig halte, so Herr Weber. Die Feuerwehr stelle ein Muss dar.

Herr Dil spricht seinen Dank aus. Der Brandschutzbedarfsplan sei sehr umfangreich und zukunftsorientiert dargestellt. Die Optimierungsmaßnahmen seien nachvollziehbar und berechtigt. Verwundert ist er darüber, dass die Industrie im Stadtgebiet im Brandschutzbedarfsplan eine untergeordnete Rolle spielt. Man habe im Stadtgebiet Industrie der oberen Gefahrenklasse und er befürchtet, dass im Falle eines Störfalles die Feuerwehr mit ganz anderen Herausforderungen zu kämpfen habe, als im Bedarfsplan dargestellt werde.

Herr Weißelberg ist über die Vorlage der Fortschreibung erfreut. Bei der Erstellung habe man sich tiefgründige Gedanken gemacht und es sei viel Arbeit hineingeflossen. Lobenswert sei, dass offen die aktuelle Situation angesprochen und ein Blick in die Zukunft geworfen worden sei.

Auch die SPD bedankt sich für die Vorstellung des Brandschutzbedarfsplanes. Einige sich im Vorfeld ergebenden Fragen hätten sich durch den Vortrag geklärt. Die Fraktion befinde sich jedoch noch in der Beratung und werde sich daher aufgrund des internen Abstimmungsbedarfes bei der Abstimmung über die Verwaltungsvorlage enthalten und sich erst im weiteren Beratungsgang positionieren, so Frau Böcking. Da es jetzt Brandschutzbezirke und nicht mehr Züge gebe und im Brandschutzbedarfsplan beide Begriffe verwendet worden seien, regt sie an die Begriffe einheitlich zu verwenden.

Die unterschiedliche Verwendung der Begriffe bestätigt Herr Ebertz, dies sei der Übergangszeit geschuldet. Es handele sich in der Tat um Brandschutzbezirke. Zur Anmerkung von Herrn Dil informiert er, die Industrie sei berücksichtigt. Für jeden Störfall gebe es eine eigene Einsatzplanung und einen eigenen Alarmierungsmechanismus mit eigenen Kräften. In den Brandschutzbedarfsplan gehörten diese jedoch nicht.

Die Frage von Herrn Solms zum finanziellen Hintergrund bzw. ob Neubaumaßnahmen von Feuerwehrgerätehäusern geplant seien, da im Plan erwähnt ist, dass es Feuerwehrgerätehäuser gebe, die sich nicht in optimalem Zustand befinden, beantwortet Herr Stadtkämmerer Cavelius dahingehend, der Ansatz der Unterhaltungsmaßnahmen sei von 120.000 Euro auf 300.000 Euro erhöht worden. Konkrete investive Maßnahmen seien nicht vorgesehen, da zunächst das Gutachten abgewartet werden sollte. Dieses könnte auch Auswirkungen auf die derzeitigen Standorte der Feuerwehrgerätehäuser haben.

Auf die Frage von Frau Böcking zur Zeitschiene in Zusammenhang mit dem zu erstellenden Gutachten, antwortet Herr Ebertz, nach Beschluss des Brandschutzbedarfsplanes, welcher das Gutachten mit auf den Weg bringt, solle kurzfristig damit gestartet werden

Es gebe auch Feuerwehrgerätehäuser, wie z. B. Sohlbach-Buchen, deren Standorte unverzichtbar seien, aber eigentlich neu erstellt werden müssten. Hier sollten Mittel eingestellt werden, um mit der Planung beginnen zu können, so Herr Weber.

Herr Kamann fragt nach den Maßnahmen, um die Bevölkerung resilienter zu machen und besser auf Katastrophen und schwierige Ereignisse vorzubereiten.

Die Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung sei zurückgegangen und dieser Gedanke müsse wieder geweckt werden. In der Vergangenheit sei den Menschen suggeriert worden, dass jedes Lebensrisiko ferngehalten werde, worauf sich die Menschen verlassen hätten. Panik wolle man nicht schüren, sondern den Selbsthilfedanken in den Vordergrund rücken. Man sei in Kontakt mit der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, um diese Informationen kontinuierlich aufzugreifen und zu verbreiten. Eventuell finde zurzeit in der Bevölkerung ein Umdenken statt, da man sich derzeit Szenarien vorstellen könne, an die man vor einigen Jahren nicht gedacht habe, so Herr Ebertz und Herr Cavelius.

Herr Neumann thematisiert in Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz, ob das Gutachten berücksichtige, dass, wenn z. B. im Bereich Ikea eine zweite Wache vorgesehen werden sollte, diese aufgrund der höheren Lage bereits einen natürlichen Hochwasserschutz im Vergleich zur hauptamtlichen Wache habe. Bei einem Hochwasserereignis könnte diese als Ersatzwache dienen.

Der Hochwasserschutz der derzeitigen Wache sei mit 7,4 m berechnet und liege bei HQ₅₀₀. Dennoch liege sie exponiert am Wasser. Bei der Planung von Feuerwehrgerätehäusern werde mittlerweile der Hochwasserschutz berücksichtigt, so seien ehemalige als Standort vorgesehene Grundstücke nicht mehr in aktuellen Planungen enthalten, so Herr Ebertz.

Beschlussvorschlag:

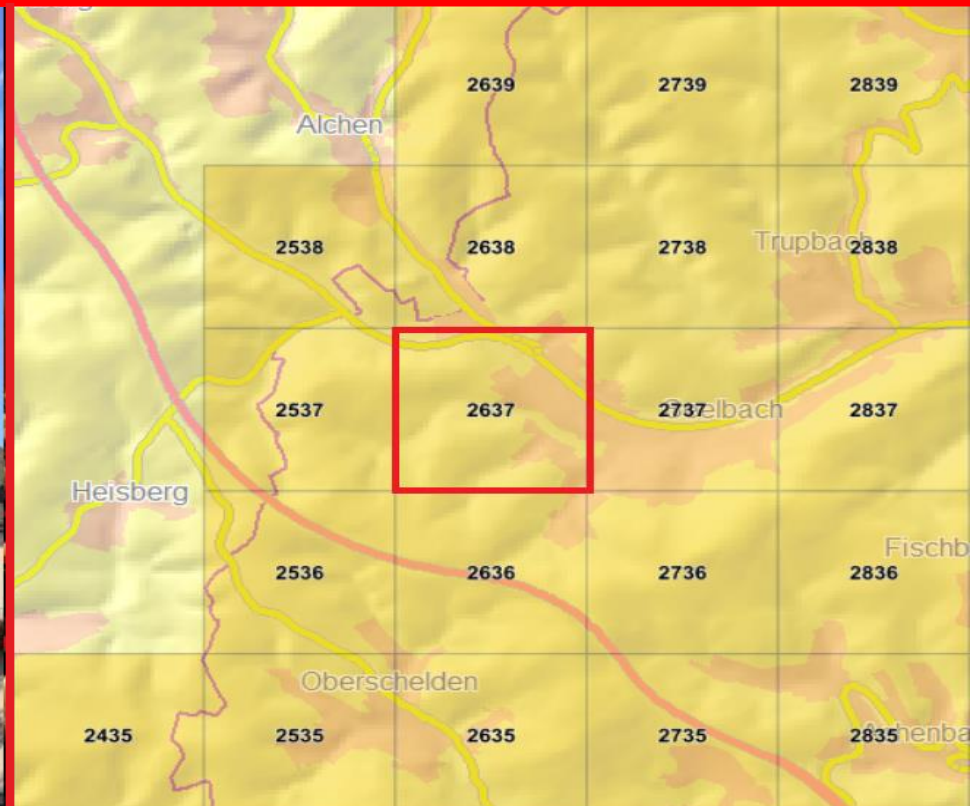
Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt die 2. Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes für die Feuerwehr der Universitätsstadt Siegen und beauftragt die Verwaltung, die unter Ziffer 10 im Brandschutzbedarfsplan aufgeführten Optimierungsmaßnahmen umzusetzen.

Beratungsergebnis: 12 Stimmen dafür, 0 dagegen, 5 Enthaltungen (SPD/ UWG)

7. AfFSO 24.11.2022

gez. Weber
Vorsitzender

gez. Mockenhaupt
Schriftführerin



Bedarfsplan Brandschutz Universitätsstadt Siegen



§ 3 BHKG

**Die Gemeinden sind verpflichtet,
leistungsfähige Feuerwehren aufzustellen**

Was ist eine leistungsfähige Feuerwehr ?

Um die Leistungsfähigkeit und Qualität einer Feuerwehr nachvollziehbar beurteilen zu können, werden durch die Gemeinde Schutzziele und ein Erreichungsgrad definiert. Damit wird die politisch gewollte Qualität der Feuerwehr festgelegt. Bei der Formulierung der Schutzziele ist zu beachten, dass im Falle einer rechtlichen Prüfung der Organisation des Brand-schutzes in einer Gemeinde mangels gesetzlicher Standards auf "Regeln der Technik,, zurückgegriffen wird.

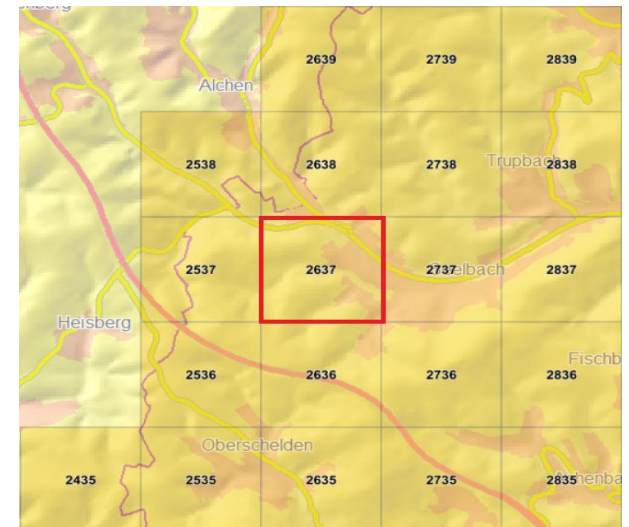
(Vgl. Urteil des VG Köln vom 27.01.2009 – 2 K 245/08, Urteil des OVG NRW vom 22.02.2010 - – 7 A 1235/08, Urteil des VG Münster vom 23.09.2014 - 1 K 3080/1).

Mit der Entstehung eines Brandes muss praktisch jederzeit gerechnet werden. Der Umstand, dass in vielen Gebäuden jahrzehntelang kein Brand ausgebrochen ist, beweist nicht, dass insofern keine Gefahr besteht, sondern stellt für die Betroffenen lediglich einen Glücksfall dar, mit dessen Ende jederzeit gerechnet werden muss.

Vgl. OVG NRW, Urteil vom 28. August 2001 - [10 A 3051/99](#) -, BRS 64 Nr. 201, und Beschluss vom 22. Juli 2002 - [7](#)

Klassifizierung

Um vorhandene Gefährdungen räumlich differenziert zuordnen zu können, werden diese einem Kataster aus Quadraten mit einer Kantenlänge von einem Kilometer zugeordnet



Gefährdungsanalyse

Gefährdungsklasse 1: keine erhöhte Gefährdung

Gefährdungsklasse 2: leicht erhöhte Gefährdung

Gefährdungsklasse 3: erhöhte Gefährdung

Gefährdungsklasse 4: stark erhöhte Gefährdung

Brandschutz

Brand 1: deutlich überwiegend Gebäude geringerer Höhe (bis 7m Fußbodenhöhe) überwiegend offene Bebauung (auch Kleingartensiedlungen, Wochenendsiedlungen)

Brand 2: größere Anzahl Gebäude (mind. 10) mit mehr als 7m und maximal 13m Fußbodenhöhe (Gebäudeklasse 4, auch Werkstätten und Lager)

Brandschutz

Brand 3: größere Anzahl Gebäude (mind. 10) mit mehr als 13m und max. 22m Fußbodenhöhe (Gebäudeklasse 5)

Brand 4: Gebäude oberhalb 22m Fußbodenhöhe, Sonderbauten, sonstige besondere Objekte

Technische Hilfeleistung

TH-I: Menschenrettung
unwahrscheinlich/selten
(Ortsverkehr), kleine Technische
Hilfeleistung mit einfachen
Maßnahmen (Baum auf Straße,
auslaufende Betriebsmittel,
Wasserschaden)

Technische Hilfeleistung

TH-II: Menschenrettung
wahrscheinlich/häufiger
(Durchgangsverkehr,
Bundesstraße), Maßnahmen
mittleren Umfangs (Person
eingeklemmt nach
Verkehrsunfall oder
vergleichbarer Betriebsunfall)

Technische Hilfeleistung

TH-III: Menschenrettung
wahrscheinlich/häufiger (BAB
oder Schnellstraßen,
Straßenbahn), Maßnahmen
größeren Umfangs

TH-IV: besondere Einsatzlagen

Erlasslage August 2022

Brand- und Katastrophenschutz Vorbereitende Maßnahmen im Rahmen einer möglichen Gas-/Energienmangellage Wie Sie den Medien entnommen haben, zeichnet sich nach der reduzierten Wieder-Inbetriebnahme der Gaspipeline „Nord Stream 1“ keine Entspannung in der Versorgungslage ab.

Die Bundesnetzagentur hat mit Stand von 28.07.2022 mitgeteilt, dass die Lage angespannt sei und eine weitere Verschlechterung der Situation nicht ausgeschlossen werden könne. Die Gasversorgung in Deutschland sei im Moment aber stabil und die Versorgungssicherheit derzeit weiter gewährleistet. Die Gasflüsse aus der **Nord Stream 1** lägen nach der angekündigten Reduzierung der Liefermenge derzeit bei etwa 20 % der Maximalleistung. Sollten die russischen Gaslieferungen über „Nord Stream 1“ weiterhin auf diesem niedrigen Niveau verharren, sei ein angestrebter Speicherstand von 95 % bis November nicht mehr ohne zusätzliche Maßnahmen erreichbar. Deshalb gilt nach wie vor der Appell, Vorsorge für den Winter 2022/2023 zu treffen.

Je nach örtlichen Gegebenheiten erfolgt die Erzeugung elektrischer Energie in großem Umfang mit Gas. Das bedeutet, dass Maßnahmen zur Einsparung von Strom auch zu einer Reduzierung des Gasverbrauchs führen und alternative Energienutzungen wo immer möglich zu forcieren sind. Jeder Gas- und Stromverbraucher ist gehalten, so viel Energie wie möglich **einzusparen**.

ABC-Gefahren

ABC 1: keine Gefährdung durch Objekte und Anlagen mit radioaktiven (A), biologischen (B) sowie chemischen (C) Gefahrstoffen, sehr geringes Risiko für Gefahrguttransportunfälle auf Straße und/oder Schiene

ABC-Gefahren

ABC 2: Bereiche mit radioaktiven Stoffen
der Gefahrengruppe IA nach der FwDV
500,

Bereiche mit biologischen Arbeitsstoffen
der Gefahrengruppe IB nach der FwDV
500,

Bereiche mit chemischen Gefahrenstoffen
(sofern sie nicht der Störfallverordnung
unterliegen und nicht unter der
Risikoklasse ABC 3 genannt sind),
geringes Risiko für Transportunfälle auf
Straße und/oder Schiene

ABC-Gefahren

ABC 3: Bereiche mit radioaktiven Stoffen der Gefahrengruppe IIA nach der FwDV 500,
Bereiche mit biologischen Arbeitsstoffen der Gefahrengruppe IIB nach der FwDV 500,
Bereiche mit chemischen Gefahrenstoffen mit Grundpflichten nach der Störfallverordnung sowie anderen Bereichen, von denen im Fall eines Schadensereignisses vergleichbare Gefahren ausgehen (z.B. Anlagen mit größeren Mengen Flüssiggas, Ammoniak), mittleres Risiko für Transportunfälle auf Straßen und/oder Schiene

ABC-Gefahren

ABC 4: Bereiche mit radioaktiven Stoffen der Gefahrengruppe IIIA nach der FwDV 500,
Bereiche mit biologischen Arbeitsstoffen der Gefahrengruppe IIIB nach der FwDV 500,
Bereiche mit chemischen Gefahrenstoffen mit erweiterten Grundpflichten nach der Störfallverordnung sowie anderen Bereichen, von denen im Fall eines Schadensereignisses vergleichbare Gefahren ausgehen hohes Risiko für Transportunfälle auf Straßen und/oder Schiene

Analyse

Mit Hilfe dieser Wertung des Planquadrates lassen sich nun sowohl Hilfsfrist wie auch Funktionsstärke innerhalb eines Planquadrates herleiten.

Beurteilungsbogen

Brandschutz

| Fußbodenhöhe der Gebäude | | Anzahl der Gebäude | |
|--|---------------|--------------------|----------------------|
| < 7m | | >10 | |
| 7m-13m | | <10 | |
| 13m-22m | | | |
| >22m | | | |
| Einsatztaktisch relevante Objekte | Feuerwehrplan | Gegebenheiten | Gefahrenschwerpunkte |
| Tankstelle Freudenberger Str. 517 | | | |
| Sonnenhangschule <u>Schelderberg 41</u> | 4245 | 164 Schüler | |

Tabelle 5: Übersicht „Beispiel Gefahrenewertung Brandschutz“

Besondere Objekte der Stadt

Altstadtbebauung

Straßentunnel

Gebäude der Universität und der Fachhochschule

Krankenhäuser und Heime

Schienenverkehr im Fernverkehr

Schienenverkehr im Regionalverkehr

Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten

Bundesautobahnen

Schnellstraßen

Schutzzielszenarien

Der Wohnungsbrand in einem Mehrfamilienhaus, wo neben dem eigentlichen Brand in der betroffenen Wohnung, der Rettungsweg über den Treppenraum verraucht wird. Dabei müssen Personen aus der betroffenen Wohnung sowie aus angrenzenden Wohnungen sowohl über den Treppenraum, als auch über Leitern der Feuerwehr gerettet werden (kritischer Wohnungsbrand nach den Festlegungen der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren)

Schutzzielszenarien

Brand in einem Einfamilienhaus mit zu rettenden Person aus einem verrauchten Bereich und einer zweiten Person welche über tragbare Leitern der Feuerwehr aus dem Obergeschoss gerettet werden muss

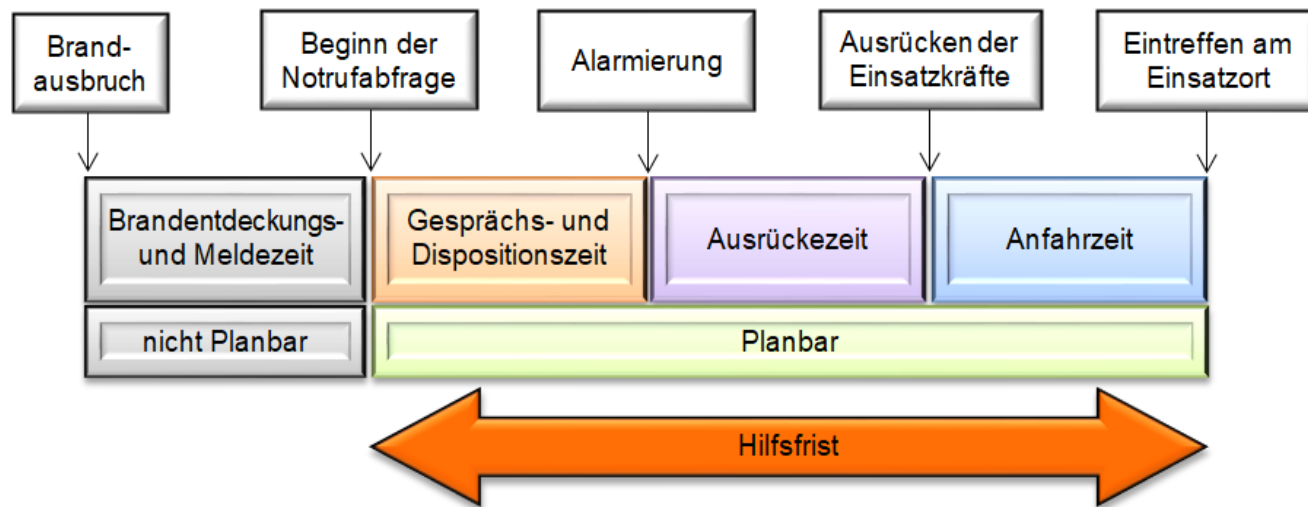
Schutzzielszenarien

Verkehrsunfall mit zwei betroffenen Fahrzeugen, bei dem eine Person im Fahrzeug eingeklemmt und schwer verletzt wird, die betroffenen Personen des anderen Fahrzeuges ohne Einklemmung Verletzungen erleiden Verkehrsunfall mit einem Gefahrstoffe transportierenden Fahrzeuges und einer verletzten Person

Qualitätskriterien

- ❖ Hilfsfrist
- ❖ Funktionsstärke
- ❖ Einsatzmittel
- ❖ Erreichungsgrad

Hilfsfrist 8 oder 10 Minuten abhängig von der Bebauung



Gefordertes Personal (Funktionsstärke) in der Hilfsfrist 1

Brandeinsatz

Zur Durchführung der ersten Maßnahmen bei einem Brandereignis sind, je nach Schutzzielszenario mindestens 6 Funktionen bzw. 9 Funktionen für die Hilfsfrist 1 erforderlich.

Gefordertes Personal (Funktionsstärke) in der Hilfsfrist

Technische Hilfeleistung
In Funktionsstärke von 6
Einsatzkräften ausreichend,
wenn der Rettungsdienst von
Beginn an die medizinische
Versorgung sicherstellen kann.

Gefordertes Personal (Funktionsstärke) in der Hilfsfrist

ABC- Einsatz

Im ABC- Einsatz ist die Funktionsstärke von 9 Einsatzkräften erforderlich.

Müssen spezielle Ausrüstung oder Einsatzmittel zum Einsatz gebracht werden, ergeben sich die Funktionsstärken aus der Feuerwehrdienstvorschrift 500

Erreichungsgrad

Unter „Erreichungsgrad“ wird der prozentuale Anteil der Einsätze verstanden, bei dem die Kriterien „Hilfsfrist“ und „Funktionsstärke“ eingehalten werden. Ein Erreichungsgrad von z.B. 90% bedeutet, dass in 9 von 10 Einsätzen die Kriterien eingehalten und in einem Einsatz die Erreichung verfehlt wurde.

Der Erreichungsgrad ist Gegenstand eines politischen Beschlusses. Die Gesamtkosten zur Vorhaltung der Feuerwehr stehen im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Erreichungsgrad.

Aus fachlicher Sicht wird für Großstädte vergleichbarer Größe derzeit ein Erreichungsgrad von mindestens 90 % als Zielsetzung für erforderlich angesehen.

Schutzzielvereinbarung

für das Schadensereignis „*Kritischer Wohnungsbrand*“ die Hilfsfrist und den Erreichungsgrad der Feuerwehr folgendermaßen festgelegt:

Hilfsfrist 1

Eintreffen von 9 Funktionen innerhalb von 8 Minuten mit Löschfahrzeug und Drehleiter

Zielerreichungsgrad 90%

Hilfsfrist 2

Eintreffen von weiteren 6 Funktionen in weiteren 5 Minuten mit einem weiteren Löschfahrzeug

Zielerreichungsgrad 90%

Schutzzielvereinbarung

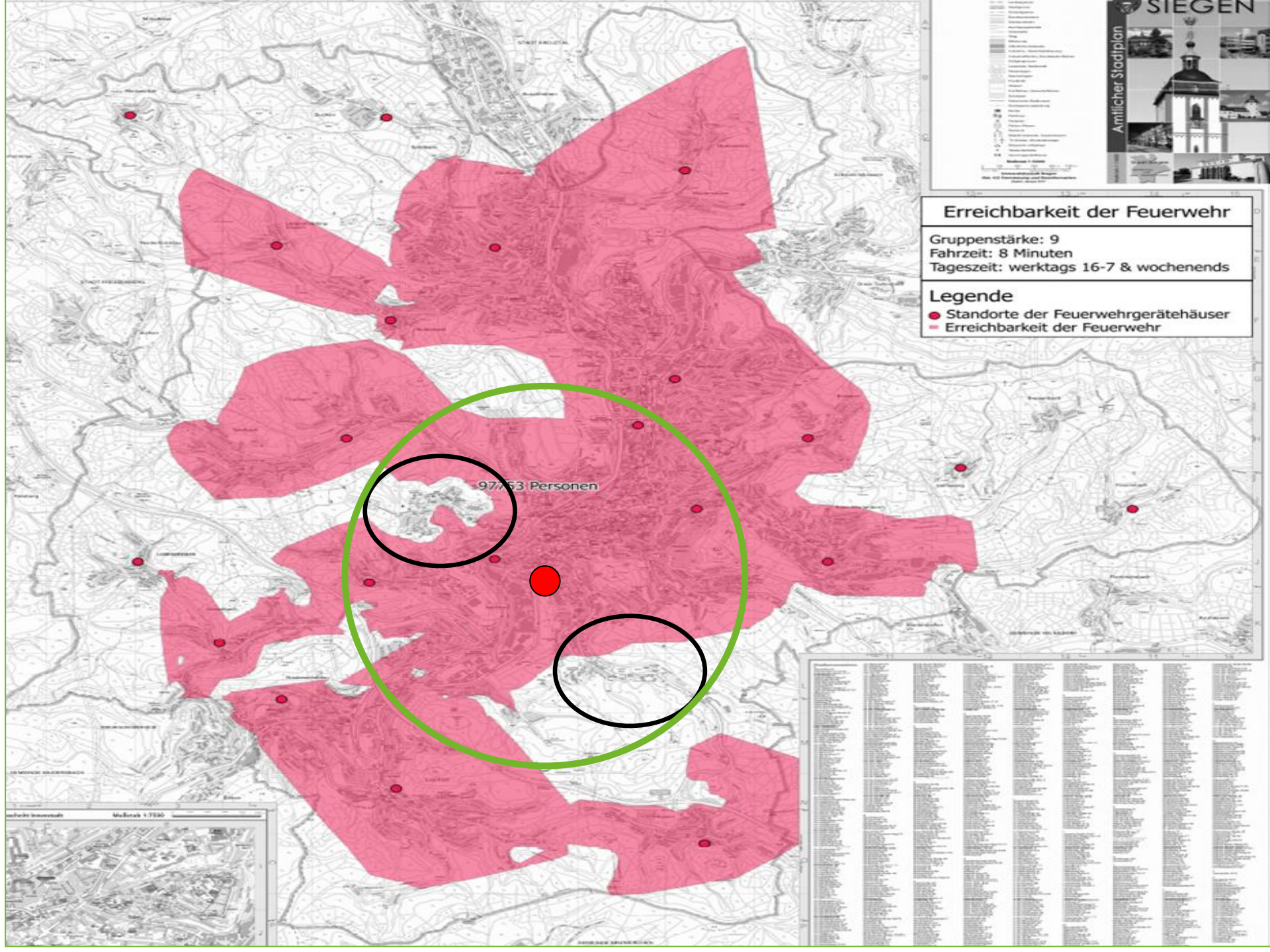
Für das Ereignis „*Kritischer Wohnungsbrand in einem dörflich geprägten Stadtteil*“ (max. Gebäude der Gebäudeklasse 2) werden die Hilfsfrist und der Erreichungsgrad der Feuerwehr folgendermaßen festgelegt:

Hilfsfrist 1

Eintreffen von 6 Funktionen mit davon 4 Atemschutzgeräteträgern innerhalb von 10 Minuten Zielerreichungsgrad 90%

Hilfsfrist 2

Eintreffen von weiteren 6 Funktionen mit davon 2 Atemschutzgeräteträgern in weiteren 5 Minuten Zielerreichungsgrad 90%



Zukunftskonzept 2035

Weitere Ausrichtung der Feuerwehr auf neue Gefahrenlagen

- Wald- und Vegetationsbrände insbesondere in Brachflächen nach Borkenkäferbefall
- Überschwemmungsgefahren durch geschwächte Regenwasserrückhaltung brachliegender Flächen
- Fehlende Löschwasserversorgung durch anhaltende Trockenheit (Trocken liegende Flüsse, Bäche, Löschteiche)
- Warnung und Information der Bevölkerung bei drohenden Gefahren
- Stärkung der Selbsthilfefähigkeit und Resilienz der Bevölkerung gegenüber den Auswirkungen der Gefahren des menschengemachten Klimawandels



Beauftragung eines externen Gutachters mit folgenden Fragestellungen:

Berechnung der Auswirkungen eines zusätzlichen Wachstandortes mit den Auswirkungen auf die Standorte der Feuerwehrgerätehäuser unter Berücksichtigung der Hilfsfristen und der Erreichbarkeiten der Einsatzkräfte und der demografischen Entwicklung.

Kosten und Alternativen